



Jahresbericht 2007 der Koordinationsstelle Umwelt (KU)



Offizielles Projekt
der Weltdekade
2008 / 2009

 Hochschule für
Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen
Koordinationsstelle Umwelt

Nürtingen, den 06. April 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Auszeichnung der KU als offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005-2015.....	1
3	Förderpreis „Umweltinformation, Umweltkommunikation, Umweltethik“.....	2
4	Studium generale	3
4.1	Interdisziplinäres Kursangebot für Studierende.....	3
4.2	Öffentliche Reihe „Wirtschaft und Umwelt im Dialog“.....	4
5	Veranstaltungen	5
5.1	FÖJ-Seminar „Woher wir kommen, wohin wir gehen“	5
5.2	KU-Workshop „Kleine Hufeisennase, Haselmaus und Co. – Artenschutz in der Planungspraxis“	6
5.3	Summer School.....	7
6	Wissenschaftliche Tätigkeiten der Mitarbeiter.....	7
6.1	Teilnahme an Tagungen	7
6.2	Vorträge	9
6.3	Publikationen.....	9
6.4	Lehr- und Bildungsveranstaltungen in Nebentätigkeit	10
7	Projekte	10
7.1	Abgeschlossene Projekte	10
7.1.1	Begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Management von Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet Schwenninger Moos	10
7.2	Laufende Projekte	11
7.2.1	Koordination des Antrags des Schwarzwald-Baar-Kreises im Rahmen der Ausschreibung „Idee-Natur“.....	11
7.2.2	Stufenkonzept für das Natur- und Umweltschutzzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar.....	11
7.2.3	„Regionales Ökokonto Schwarzwald-Baar-Heuberg“.....	12
8	Planung 2008	13
8.1	Studium generale	13
8.1.1	Kursangebot.....	13
8.1.2	Öffentliche Reihe	13
8.2	Workshop 2008	14
8.3	Summer School 2008	14

1 Einleitung

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr 2007 zurückschauen. Zwei Dinge möchte ich hervorheben. Mit dem Studium generale hat die KU eine neue Aufgabe übernommen. Dr. Eser koordiniert das Programm und wird hierbei vom Beirat der KU – erweitert um zwei studentische Vertreter - beraten. Die neue Aufgabe geht nicht zu Lasten der etablierten Aufgaben, da die Hochschule die Stelle von Dr. Eser aufgestockt hat. Mit dem Studium generale trägt die KU zur Profilbildung der Hochschule bei und verdeutlicht, dass die Hochschule nicht nur eine fachliche, sondern auch eine überfachliche Bildung ihrer Absolventen unterstützt.

Die UNESCO hat die KU als offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Dies freut uns auch deswegen, weil sie damit unseren Weg auszeichnet, der Nachhaltigkeit und damit auch Umweltschutz nicht alleine als eine Frage technischer Projekte, sondern auch als eine Aufgabe in unserer aller Köpfe begreift.

Der vorliegende Bericht will aber nicht nur die Veränderungen und Besonderheiten, sondern auch die Kontinuität unserer Arbeit darlegen.

2 Auszeichnung der KU als offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005-2015

Auf Empfehlung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung 2002 in Johannesburg hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Bildungsdekade beschlossen, deren Ziel es ist, Prinzipien, Werte und praktische Erfahrungen einer nachhaltigen Entwicklung in alle Bereiche der Bildung und des Lernens zu integrieren. Die Umsetzung der Dekade in Deutschland wird von einem Nationalkomitee koordiniert, das die Deutsche UNESCO-Kommission berufen hat.

Die KU hat seit ihrer Gründung im Jahre 2001 ihr Profil konsequent in Richtung Nachhaltigkeit geschärft. Im Sinne einer ‚nachhaltigen Entwicklung‘ fördert sie den Dialog zwischen den Bereichen ‚Wirtschaft‘ und ‚Umwelt‘ innerhalb wie außerhalb der Hochschule. Für ihr Veranstaltungsangebot zu Themen nachhaltiger Entwicklung (Hochschule für alle, Studium generale, transdisziplinärer Workshop) hat sie sich erfolgreich um eine Auszeichnung als Offizielles Projekt der UN-Dekade beworben. Die explizite Thematisierung ethischer Fragen wurde dabei als wesentliches Element der Arbeit der KU dargestellt. Ausgangspunkt ihrer Arbeit ist die Einsicht, dass eine nachhaltige Entwicklung nicht einfach eine Notwendigkeit ist, sondern eine bewusste Wertentscheidung voraussetzt. In der Integration von Umweltinformation, Umweltkommunikation und Umweltethik vermittelt die KU nicht nur Fakten, sondern setzt dieses Wissen in Beziehung zu Werten und Normen. Ziel ihrer Arbeit ist es, die Adressaten zu befähigen, Wertentscheidungen bewusst und verantwortlich zu fällen und sie in praktisches Handeln umzusetzen.

Für diesen Ansatz wurde der KU am 27. November 2007 im Rahmen der Baden-Württemberg-Woche der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ die Auszeichnung als Offizielles Dekadeprojekt verliehen.



Abb. 1: Preisverleihung an die KU am 27.11.2007 im Umweltministerium Baden-Württemberg.

3 Förderpreis „Umweltinformation, Umweltkommunikation, Umweltethik“

Der Förderpreis „Umweltinformation, Umweltkommunikation, Umweltethik“ der KU wurde 2007 zum sechsten Mal vergeben. Damit hat sich der Preis als fester Bestandteil in der Ausbildung etabliert. Erfreulicherweise konnte in diesem Jahr die Selbach Umwelt Stiftung gewonnen werden, das Preisgeld in Höhe von 500 € zu stiften. Die Selbach Stiftung möchte einen Beitrag zur Erhaltung und Wiederherstellung einer lebenswerten und zukunftsfähigen Natur und Umwelt leisten. Die Stiftung mit Sitz in München unterstützt dabei Vorhaben Dritter, entwickelt jedoch auch eigene Projekte. Der Förderpreis Umwelt ist dabei eine sinnvolle Ergänzung der bisherigen Förderschwerpunkte im Bereich Umweltbildung und Naturschutz.

Der Preis wurde wie in den Vorjahren durch Ankündigungen im Internet, Plakate und persönliche Briefe an die Professoren der Hochschule kommuniziert. Fünf Arbeiten aus den Fachbereichen FB 1 und FB 5 wurden eingereicht. Der Beirat entschied ähnlich wie in den Vorjahren, den Förderpreis auf zwei Arbeiten zu verteilen.

Den ersten Preis erhielt in diesem Jahr Metke Lilienthal für ihre überdurchschnittliche Leistung im Rahmen der Diplomarbeit: „Modellregion Schwäbische Alb - Wegweiser nachhaltiger Tourismusentwicklung - Ein Indikatoren-System für das geplante Biosphärengebiet“. Die Arbeit beschäftigt sich mit der grundsätzlichen Frage, welche Indikatorssysteme die nachhaltige Entwicklungen im Tourismusbereich „messen“ und quantifizieren können. Dieser Themenkomplex wird vor dem Hintergrund der bevorstehenden Ausweisung des ersten baden-württembergischen Biosphärenreservates behandelt.

Als zweite Preisträgerin wurde Anne Rulle für ihre Arbeit „Landschaftsmarketing – Am Beispiel des Donauradwanderwegs im Alb-Donaukreis“ ausgezeichnet. Laut Gutachten legt Frau Rulle „eine sehr engagierte, zielstrebige, klare, kompetente, gut durchwirkte, umfangreiche und überwiegend praxisorientierte Arbeit zu einem hochaktuellen Thema mit zukunftsweisenden Ergebnissen vor.“

Die Auszeichnung der Preisträgerinnen erfolgte beim jährlichen KU-Workshop durch Dr. Manuel Schneider von der Selbach Umwelt Stiftung.

Selbach Umwelt Stiftung



Abb. 2: Preisträgerin Metke Lilienthal (links) und Dr. Manuel Schneider von der Selbach Umweltstiftung bei der Übergabe des Umweltpreises 2007.

4 Studium generale

Im April 2007 wurde Uta Eser mit der Konzeption und Organisation des Studium generale der HfWU betraut. Ihre 50 %-Stelle wurde hierfür aus Mitteln der Studiengebühren um 10 % aufgestockt.

Das Studium generale ist als allgemein bildendes Angebot konzipiert, das fachübergreifendes Denken und eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden fördern will. Orientiert an einem humanistischen Bildungsauftrag will es den Horizont der Studierenden erweitern und Interesse wecken für Themen, die keinen unmittelbaren Bezug zum angestrebten Studien- oder Berufsziel haben. Im Hinblick auf die Kernkompetenzen der Hochschule – Wirtschaft und Umwelt – liegt ein besonderer Schwerpunkt des Studium generale auf der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Das Studium generale besteht aus zwei Bereichen:

1. einem interdisziplinären Kursangebot für Studierende
2. einem öffentlichen Vortragsangebot, zu dem auch interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Nürtingen eingeladen sind

URL: <http://www.studium-generale.hfwu.de>



4.1 Interdisziplinäres Kursangebot für Studierende

Im Wintersemester 2007/08 wurden erstmals alle Angebote im Studium generale in einer Broschüre im Taschenformat zusammengefasst. Hier fanden die Studierenden die Angebote:

- Ethikseminar: Das Fremde in Natur und Gesellschaft (Müller)
- Zivilgesellschaft zwischen Staat und Markt (Bulling/Wezel)
- Theater als Kommunikation
- Nürtinger Hochschulchor

Die Resonanz unter den Studierenden war in diesem ersten Semester noch eher bescheiden.

4.2 Öffentliche Reihe „Wirtschaft und Umwelt im Dialog“

Im Januar 2005 hat die KU in Zusammenarbeit mit der Stadt Nürtingen die öffentliche Vortragsreihe „Hochschule für alle – Wirtschaft und Umwelt im Dialog“ ins Leben gerufen. Diese Reihe wurde 2007 als öffentliches Angebot ins Studium generale integriert und fortgeführt.

Sommersemester

Im Sommersemester 2007 widmete sich die Hochschule für alle dem Thema Regionalentwicklung. Die Verantwortung für die Reihe unter dem Titel „Nachhaltige Regionalentwicklung: Konfliktlinien und Spannungsfelder“ hat Prof. Dr. Cornelia Bott übernommen.

Vorträge

- Dr. Tobias Plieninger (Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften): Energie vom Acker: Wie Nachwachsende Rohstoffe die Land(wirt)schaft verändern mit einem 30 min Film: Vom Landwirt zum Energiewirt, 25.04.2007
- Ein Streitgespräch zwischen Dr. Siegfried Roth (Vorsitzender des Schwäbischen Heimatbundes) und Dr. Joseph Pesch (Bundesverband Windenergie): Gegen-Wind: Windenergie im Konflikt zwischen Nachhaltigkeit und Landschaftsschutz; 23.05.2007
- Silvia Weidenbacher (Leiterin Landschaftsplanung des Verbandes Region Stuttgart): Die Region bist DU: Die Einbindung kommunaler Experten in die Regionalplanung am Beispiel des Leitbildprozesses im Landschaftspark Remstal, 20.06.2007

Wintersemester

Im Wintersemester 2007/2008 stand die „Nachhaltige Landwirtschaft“ als Fundament unserer Kultur und deren Wandel in den letzten Jahrzehnten im Fokus. Die Verantwortung für diese Reihe hat dankenswerterweise Prof. Dr. Ludger Hinnens-Tobrägel getragen.

Vorträge

- Martin Horstkötter (Leiter Ingenieurgemeinschaft für Landwirtschaft und Umwelt): Trinkwasserschützen. Auf dem Weg in eine umweltschonende Landwirtschaft; 17.10.2007
- Dr. Dr. Stefan Mann (Leiter Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon): Märkte regulieren: Wozu brauchen wir eine Agrarpolitik? 14.11.2007
- Nils Rettenmeier (Ifeu Institut für Energie- und Umweltforschung): Energie erzeugen: Die Ökobilanz von Biokraftstoffen, 16.01.2008



Abb. 3: Begeisterungsfähige Studenten beim Vortrag von Martin Horstkötter am 17.10. (links). Referent Nils Rettenmaier im Gespräch mit Prof. Hinnens-Tobrägel (rechts).

Zusammenfassend hat sich die Hochschule für alle 2007 als fester Bestandteil des Studium generale etabliert und kann auf eine gute Resonanz der Studierenden und interessierten (Hochschul-) Öffentlichkeit zurückblicken.

5 Veranstaltungen

5.1 FÖJ-Seminar „Woher wir kommen, wohin wir gehen“

Hintergrund

Nach Vorgesprächen 2006 vereinbarten die KU und die Landeszentrale für Politische Bildung eine Kooperation im Rahmen eines Seminars für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) vereinbart. Ursprünglich war eine Bezahlung des Seminars aus Mitteln der Landesstiftung Baden-Württemberg vorgesehen (vgl. Jahresbericht 2006). Die kam jedoch nicht zustande, da das Förderprogramm „Brücken bauen... zwischen Generationen, Kulturen und Institutionen“ ohne Gründe durch die Landesstiftung Anfang 2007 zurückgezogen wurde. Aufgrund des weit fortgeschrittenen Planungsstandes des Seminars wurde das Projekt aus Eigenmitteln der KU sowie Mitteln des RTWE realisiert.

Hintergrund der Zusammenarbeit ist, dass die Landeszentrale für Politische Bildung die Absolventen des FÖJs näher an Hochschuleinrichtungen und Ausbildungsstätten heranführen will, um sie bei der Berufswahl aktiv zu unterstützen. Dadurch ergibt sich die Gelegenheit für die Hochschule neue Studenten vor allem für die „grünen“ Studiengänge Agrarwirtschaft, Landschaftsplanung und -architektur anzuwerben. Das Seminar wurde zusammen mit Absolventen des FÖJ und Studenten der Studiengänge Agrarwirtschaft und Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung durchgeführt.

Thema

Die zentrale Idee des Seminars war es, alte und junge Menschen zusammenzubringen, um in Erzählungen die Geschichte unserer Kulturlandschaft lebendig werden zu lassen. Das lebendige Wissen über die Herkunft unserer Landschaft sollte Orientierung geben bei der Suche nach Strategien ihres zukünftigen Schutzes und ihrer nachhaltigen Nutzung. Die Zeitzeugen erzählen Geschichte(n) ihrer schwäbischen Landschaft.

Durchführung

Das Seminar fand mit 17 Absolventen des Freiwilligen Ökologischen Jahres und 5 Studierenden der HfWU zwischen dem 07. und 11. Mai in Gauselfingen auf der Schwäbischen Alb statt.

Zentrales Element des Seminars war ein „Erzählcafé“. Im Erzählcafé schilderten ältere Menschen die in und von der Landwirtschaft leben oder gelebt haben (Bäuerinnen, Schäfer), wie die Landschaft früher aussah und wie sie genutzt wurde. Die erzählten Erinnerungen wurden durch praktische Erfahrungen auf Exkursionen unterstützt. Hier konnten frühere und heutige Bewirtschaftungsformen mit eigenen Händen kennengelernt werden.

5.2 KU-Workshop „Kleine Hufeisennase, Haselmaus und Co. – Artenschutz in der Planungspraxis“

Thema

Die Veranstaltung stellte dar, wie sich die Änderung des bundesdeutschen Artenschutzrechts und damit das höhere Gewicht des Artenschutzes auf das Zulassungsverfahren auswirken. Die zentrale Frage lautete: Was muss notwendig untersucht werden und was darf unberücksichtigt bleiben?

Die Veranstaltung traf bei allen Beteiligten auf ein reges Interesse, da sie ein Thema behandelte, das hochaktuell in der Planungspraxis seinen Niederschlag findet.

Beiträge

- **Das Naturschutzgesetz 2007 – Aktuelle Änderungen im Artenschutzrecht:** Frank Lorho; Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg
- **Praktischer Artenschutz vor rechtlichem Hintergrund – Naturschutzbehörden vor neuen Anforderungen:** Reinhold Schaal; Landratsamt Ravensburg
- **Cui bono? – Artenschutz aus ethischer Perspektive:** Prof. Dr. Albrecht Müller; Hochschule für Wirtschaft und Umwelt.
- **Berücksichtigung von Fledermäusen bei Eingriffsbeurteilungen nach der FFH-Richtlinie - Beispiele aus der Planungspraxis und generelle Hinweise zum Vorgehen:** Dr. Robert Brinkmann; Planungsbüro Dr. Brinkmann; Gundelfingen/Freiburg.
- **Amsel, Drossel, Fink und Star – Der europäische Artenschutz in der deutschen Eingriffsplanung:** Dr. Ulrich Tränkle; AGLN, Blaubeuren



Abb. 4: Der Workshop 2007 fand eine sehr gute Besucherresonanz (links). Stellvertretend für viele streng geschützte Arten: Das braune Langohr (rechts).

Übersicht

- Teilnehmerstruktur: Angehörige von Landeseinrichtungen und Fachbüros, Angehörige kommunaler Verwaltungen, Mitglieder der Fachhochschule (Studenten, Mitarbeiter, Lehrbeauftragte, Professoren)
- Teilnehmerzahl: 103 angemeldete Teilnehmer & ca. 10 Ad-hoc-Teilnehmer
- Termin: 16.11.2007
- Dauer: ganztägig

5.3 Summer School

Zum zweiten Mal fand im September 2007 im Alten Lager in Münsingen eine landesweite Summer School zum Thema nachhaltige Entwicklung statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Roman Lenz erarbeiteten Studierende Kriterien, die es ermöglichen sollen, die Nachhaltigkeit der Entwicklung des zukünftigen Biosphärengebiets Schwäbische Alb zu beurteilen. Was genau es bedeutet, eine Region "nachhaltig" zu entwickeln und wie man die Nachhaltigkeit einer Entwicklung "messen" kann, mit dieser schwierigen Frage befassten sich 25 Studierende unterschiedlicher Fächer und Hochschulen. Als Kind des Netzwerks 'Hochschulen für nachhaltige Entwicklung' will die Summer School einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg leisten. Finanziert aus Mitteln des Referats für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes (rtwe) bündelt die Summer School die einschlägige Expertise unterschiedlicher Hochschullehrer an einem Ort. Mitgewirkt haben Prof. Dr Ulrich Morlock (Hochschule Aalen), Prof. Dr. Wolfgang Faigle (HdM Stuttgart) und Dr. Uta Eser (HfWU). Über dieses interdisziplinäre Kollegium hinaus bezieht die Summer School gezielt auch lokale Akteure in die Lehre ein. So entsteht ein landesweit einmaliges Modell transdisziplinärer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Übersicht

- Nachhaltige Entwicklung im zukünftigen Biosphärengebiets Schwäbische Alb
 - Dozenten: Lenz, Eser, Faigle, Morlock
 - Teilnehmerzahl: 25
 - Dauer der Veranstaltung: 24.9.-28.9.2006



Abb. 5: Hier findet die jährliche Summer School statt: Das Gebäude GN1 im Alten Lager des ehemaligen Truppenübungsplatzes, das der Hochschulbund Nürtingen-Geislingen als externes Seminargebäude angemietet hat.

6 Wissenschaftliche Tätigkeiten der Mitarbeiter

6.1 Teilnahme an Tagungen

- Bildung für nachhaltige Entwicklung. Lernen vom Lüneburger Modell. 3-tägiger Workshop des HNE-Netzwerks in Lenzkirch-Saig, 28.2.-2.3.07, Eser

- Informationsworkshop der DFG für die Antragstellung im Rahmen der Biodiversitätsexploratorien, Potsdam, 5.-6.3.2007, Eser
- Workshop „Lust auf Zukunft – Nachhaltigkeit und Kommunikation“, 3. Treffen des Netzwerks ‚Nachhaltigkeit lernen‘, Stuttgart, 21.3.2007, Eser
- Moorsymposium Life-Projekt–Blitzenreuter Seenplatte. 1-tägiger Workshop in Blitzenreute / LRA Ravensburg 14.06.2007, Röhl
- 4. Treffen des Netzwerks ‚Nachhaltigkeit lernen‘, Stuttgart, 20.6.2007, Eser
- Waldbewirtschaftung und Naturschutz im zukünftigen Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Naturschutzzentrum Schopflocher Alb. 19.07.2007, Röhl
- Expertenanhörung ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ des Nachhaltigkeitsbeirats Baden-Württemberg, 3. 8.2007, Eser
- 5. Treffen des Netzwerks ‚Nachhaltigkeit lernen‘, Stuttgart, 12.9.2007, Eser
- Klimaschutz durch Moorschutz? Tagung der TUM Lehrstuhl Vegetationsökologie, München. 5.-6.10.2007, Röhl
- 3. Strategiesitzung des HNE-Netzwerks: Hochschulen für nachhaltige Entwicklung: Aufgaben, Ziele und Wege für 2008, Konstanz, 26.10.2007, Eser
- Workshop des BMU/BfN zum Wettbewerb IdeeNatur – Naturschutzgroßprojekte, Bonn 05.11.2007, Röhl
- Baden-Württemberg-Woche ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘, Stuttgart, 27.-29.11.2007, Eser
- Themenfeld-Workshop ‚Lebensqualität im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg‘, Stuttgart, 5.12.2007, Eser
- Regionalentwicklungskonzept PLENUM Schwäbische Alb 2008-2013, AK Bildung für nachhaltige Entwicklung, Workshop 1, Reutlingen, 13.12.2007, Eser
- UP, FFH-VP, EMAS - Was leisten Umweltprüfverfahren? Umwelttag 2007, HfWU Nürtingen, 7.12.2007, Müller

6.2 Vorträge

- Selbstüberschätzung, Berührungsängste oder Dialogbereitschaft? Kooperationshemmnisse und –chancen am Beispiel der ökologischen Agrarforschung und der Umweltwissenschaften. Podium im Rahmen der 9. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau: Zwischen Tradition und Globalisierung. Hohenheim, 23.3.2007 - Müller
- Klimaschutz zwischen St. Florians-Prinzip und moralischem Heldenmut. McPlanet.com Klima der Gerechtigkeit. Berlin, 5.5.2007 - Müller
- The Normative Dimension of Biodiversity Science. Vortrag beim 4. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit 'Sustainable Neighbourhood - From Lisbon to Leipzig through Research' Leipzig 10.5.2007 - Eser
- Sömmerung Unterhölzer Weiher – Floristische Aspekte einer traditionellen Pflegemaßnahme beim Südwestdeutschen Floristentag. Karlsruhe, 12.05.2007 – Röhl
- Moving Science from ‚Is‘ to ‚Ought‘: Biodiversity Science - a new kind of science? Vortrag bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie, Marburg, 13.9.2007 - Eser
- Das Studium generale der HfWU. Präsentation zur Tagung Schlüsselkomplikationen plus - zum Bildungsauftrag der Fachhochschulen Dortmund, 7.- 8.11.2007 – Eser
- Was heißt es, Ethik anzuwenden? Tagung des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg, Universität Stuttgart, 13.11.2006 - Müller
- Cui bono? Artenschutz aus ethischer Perspektive. VII. Öffentlicher Workshop für Fachplaner, Genehmigungsbehörden und Kommunen: Kleine Hufeisennase, Haselmaus und Co. Artenschutz in der Planungspraxis. Nürtingen, 16. 11. 2007 – Müller
- Gentechnik und Ethik. Diskussion authentischer Fälle in der Lehre. 7. Tag der Lehre. Hochschule Biberach, 22.11.2007 – Müller

6.3 Publikationen

- Eser, U. (2007): Biodiversität und der Wandel im Wissenschaftsverständnis. In: T. Potthast (Hg.) (2007): Biodiversität - Schlüsselbegriff des Naturschutzes im 21. Jahrhundert? Erweiterte Ergebnisdokumentation einer Vilmer Sommerakademie. Naturschutz und Biologische Vielfalt 48, Bonn (BfN): 41-55
- Müller, A. (2007): Cui bono? Artenschutz aus ethischer Perspektive. VII. Öffentlicher Workshop für Fachplaner, Genehmigungsbehörden und Kommunen: Kleine Hufeisennase, Haselmaus und Co. Artenschutz in der Planungspraxis. 16. November 2007. http://www.hfwu.de/fileadmin/user_upload/koordinationsstelle_umwelt/M%C3%BCller_KU_Workshop_2007_01.pdf
- Röhl, M., Popp, S., Kretzschmar, F., Kramer, I., Offenwanger, H., Reidl, K. (2007): Winterung und Sömmerung – Chancen und Risken einer traditionellen Pflegemaßnahme. – Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar 50: 59-78.

- Röhl, M., Reidl, K. (2007): Abbaufächen. In: Konold, W., Böcker, R. & Hampicke, U. (Hrsg.): Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege – 21. Erg.Lfg. 12/07: 1-17.

6.4 Lehr- und Bildungsveranstaltungen in Nebentätigkeit

- „Naturschutzmanagement Moore und Streuwiesen“, Vorlesung am Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie der Universität Hohenheim, 19.01. und 26.01.2007 – Röhl
- Was hat Naturschutz mit Ethik zu tun? Vortrag bei der 14. Bundestagung der mobilen Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Bebenhausen, 8.3.2007 – Eser
- Naturschutz und Ethik. Einführung zum Modul „Angewandte Ethik, Moderation und Mediation“ Institut für Landespflege, Universität Freiburg 31.10.2007 - Eser

7 Projekte

7.1 Abgeschlossene Projekte

7.1.1 Begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Management von Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet Schwenninger Moos

Auftraggeber

Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg

Förderzeitraum

05/2006-11/2007

Kooperation

Das Projekt wird zusammen mit Prof. Dr. Reidl, IAF der Hochschule durchgeführt.

Inhalt

Im Naturschutzgebiet Schwenninger Moos werden zwischen 2006 und 2007 in größerem Umfang Gehölzpfliegemaßnahmen durchgeführt. Die KU wurde beauftragt, die mit der Öffentlichkeitsarbeit und der Pflege verbundenen Einzelheiten abzustimmen und zu koordinieren. Hierzu zählen unter anderem die Vorkartierung der Pflegeflächen, die Durchführung von Presseterminen und die Koordination der Pflegemaßnahmen.

Zusammenfassend konnte in der regionalen Presse das Projekt sehr positiv dargestellt werden. Das Thema Gehölzpfllege und Klimaschutz („Heizen fürs Moos“) konnten am Beispiel der Pflegefläche transparent dargestellt werden.



Abb. 6: Die attraktiven Holzrückpferde stellten eine sehr einfache Möglichkeit dar bei Pflegeaktionen positive Öffentlichkeitsarbeit zu gestalten.

7.2 Laufende Projekte

7.2.1 Koordination des Antrags des Schwarzwald-Baar-Kreises im Rahmen der Ausschreibung „Idee-Natur“

Auftraggeber

Schwarzwald-Baar-Kreis

Förderzeitraum

10/2007-02/2008

Inhalt

Die Ausschreibung Idee-Natur für Naturschutzgroßprojekte der beiden Bundesministerien BMU und BMELV richtet sich an Gebietskörperschaften wie Kommunen und Landkreise. Als größte bundesdeutsche Förderung im Naturschutz verlangt die Teilnahme am Wettbewerb eine fundierte Projektskizze und eine intensive Abstimmung in der jeweiligen Region.

Die KU erhielt deshalb vom Schwarzwald-Baar-Kreis den Auftrag, bei der Erstellung der Projektskizze und deren Abstimmung bei Gemeinden und Verbänden mitzuwirken.

7.2.2 Stufenkonzept für das Natur- und Umweltschutzzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar

Auftraggeber

Regierungspräsidium Freiburg, Referat 56

Förderzeitraum

09/2006-06/2008

Kooperation

Das Projekt wird zusammen mit Prof. Dr. Reidl, IAF der Hochschule durchgeführt.

Diplomarbeiten

Partizia Legener, Studiengang LA/LP

Inhalt

Nach Vorüberlegungen in den Jahren 2005 und 2006 wird aktuell die Möglichkeit zur Einrichtung eines Naturschutz- und Umweltzentrums in Villingen-Schwenningen diskutiert.

Die KU wurde beauftragt eine Rahmenkonzeption zu erstellen, die als Planungsgrundlage für eine zukünftige Umsetzung dienen kann. Ein Hintergrund dieser Rahmenkonzeption ist, dass dem ak moos für die Akquisition von finanziellen Mitteln ein fundierter Kostenrahmen zur Verfügung stehen muss, der auf einer schlüssigen Gesamtkonzeption fußt.

Inzwischen wurde durch Vermittlung der KU beschlossen, den „Treffpunkt Baden-Württemberg“ der Landesgartenschau 2010 Villingen-Schwenningen als Standort des Umweltzentrums zu nutzen. Das Projekt soll durch EU-Mittel cofinanziert werden.

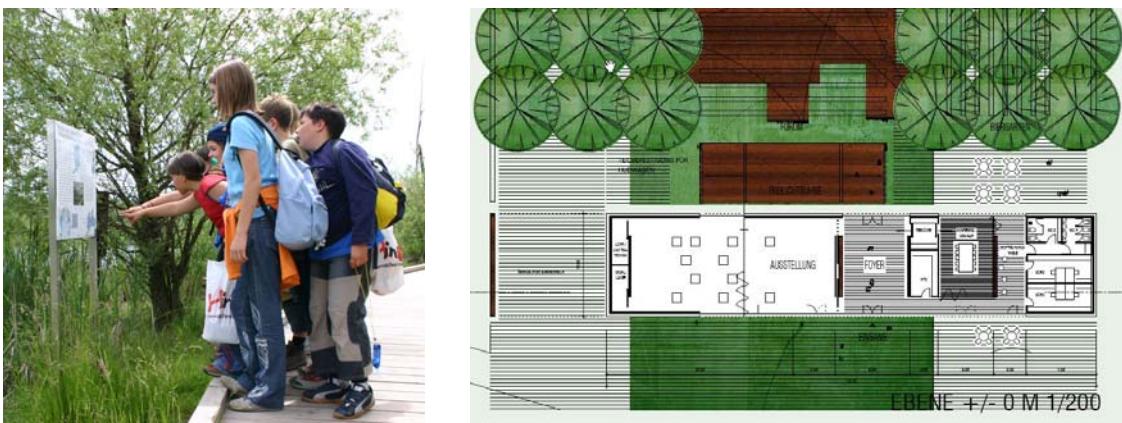


Abb. 7: Das geplante Umweltzentrum im Treffpunkt Baden-Württemberg.

7.2.3 „Regionales Ökokonto Schwarzwald-Baar-Heuberg“

Ausschreibung

Initiativprojekt des Regionalverbandes Schwarzwald-Baar-Heuberg und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt

Antragsteller/Kooperationspartner:

- Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Koordinationsstelle Umwelt (KU)

Förderzeitraum

11/2007-12/2008

Kooperation

Das Projekt wird zusammen mit Prof. Küpfer, IAF der Hochschule durchgeführt

Thema

Kommunale Ökokontos und Kompensationspools sind etablierte Elemente der Eingriffsregelung. Viele Kommunen setzen diese Planungsinstrumente seit Jahren erfolgreich ein. Sie entzerrn die Eingriffsursache und deren Ausgleich zeitlich und räumlich und führen dadurch zu einer sinnvollen und notwendigen Flexibilisierung kommunaler Planungen. Aufgrund der bisherigen Bindung des Ausgleichs an die Gemeindegrenzen sind die Anwendungsmöglichkeiten jedoch relativ beschränkt.

Die Novellierung der entsprechenden bundesdeutschen Gesetze (BauGB, BNatSchG) und die Einführung eines handelbaren Ökokontos im §22 NatSchG BW eröffnen einen deutlich größeren Spielraum bei der Umsetzung der Eingriffsregelung und damit auch einen größeren Markt für die angestrebte Handelbarkeit. Die Möglichkeit der Schaffung von gemeindeübergreifenden Maßnahmen und Flächenpools ist inzwischen auch für nicht kommunale Eingriffsverursacher interessant.

8 Planung 2008

8.1 Studium generale

8.1.1 Kursangebot

Sommersemester

Das interdisziplinäre Kursangebot konnte im Sommersemester 2008 deutlich ausgebaut werden:

- Ethikseminar Tierschutz (Richter)
- Lektürekurs Adam Smith's Moralphilosophie (Eser)
- Soziale Verantwortung von Unternehmen im globalen Kontext (Büchner)
- Dem Leben Richtung geben (Seminar in Kooperation mit der DMG)
- Theater = Präsenz und Kommunikation (Hein)
- Nürtinger Hochschulchor (Merkelbach)
- Philosophie der Neuzeit (Eisele)

Wintersemester

Im Wintersemester 2008/09 soll das Angebot um folgende Themen erweitert werden:

- Konfliktmanagement (in Zusammenarbeit mit der ökumenischen Hochschulgemeinde)
- Ausstellung „So kocht die Welt – gemeinsam für eine Welt ohne Hunger“ des Entwicklungspädagogischen Informationszentrums, plus Begleitseminar

8.1.2 Öffentliche Reihe

Das Sommersemester 2008 setzt die im Wintersemester begonnene Reihe zur nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft fort und widmet sich an drei Abenden der Kontroverse um die Potentiale und Risiken des Anbaus gentechnisch veränderter Sorten in der Landwirtschaft: Ermöglicht die Anwendung gentechnischer Verfahren eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft? Kann sie dazu beitragen, dass die Landwirtschaft in Zukunft dauerhaft und weltweit genügend hochwertige Lebensmittel produziert, die natürlichen Ressourcen schont und den Landwirten ein angemessenes Einkommen garantiert? Zu dieser Frage sind Naturwissenschaft, Ethik und Gesellschaft geteilter Meinung. Die öffentlichen Veranstaltungen wollen der sorgfältigen Diskussion des Für und Wider breiten Raum geben, wobei jeweils unterschiedliche Akteure im Mittelpunkt stehen.

Termine, Themen und Referenten

- 9. April 2008: Agrarwissenschaft Pro und Contra aus wissenschaftlicher Perspektive
Prof. Dr. Andreas Schier und Dr. Christian Schüler
19:30 – 21:00 Uhr, Raum 111, Altbau Nürtingen
- 7. Mai 2008: Ethik: Auf der Suche nach einem ethisch gerechtfertigten Standpunkt
Dr. Mathias Boysen und Prof. Dr. Albrecht Müller
19:30 – 21:00 Uhr, Raum 111, Altbau Nürtingen
- 28. Mai 2008: Bürgerschaft: Bürger/innen und Forscher/innen im Gespräch
Worldcafé, 19:00 – 21:00 Uhr, Innenhof der Hochschule

Für das Wintersemester streben wir eine wirtschaftsethische Reihe an, für die wir derzeit noch einen verantwortlichen Mitveranstalter in der Fakultät 1 oder 2 suchen.

8.2 Workshop 2008

Es ist geplant, den Workshop im Herbst 2008 wiederum einem Thema im Bereich Landschaftsplanung zu widmen. Als Thema stand schon früh der Schwerpunkt „Neue Ökokontoregelung nach LNatSchG“ fest.

Anlass/Hintergrund

Der Workshop hat sich in den letzten Jahren als fester Termin für Behörden, Planungsbüros und dem Naturschutz etabliert. Dieses Zielpublikum soll auch in den nächsten Jahren enger an die Hochschule herangeführt und der Meinungsaustausch intensiviert werden. Erfreulich ist vor allem der enge Kontakt zu Alumni aus dem Bereich Landschaftsplanung/Landschaftsarchitektur, die die Tagung sehr gut angenommen haben.

- *Das „neue“ Ökokonto – ein effizientes Instrument kommunaler und betrieblicher Planungen?*
Die Vorstellungen des MLR und der LUBW zur Novellierung des Ökokontos in Baden-Württemberg werden 2008 abschließend beraten. Anschließend wird diese Regelung rechtsverbindlich für Planungen im Außenbereich gelten. Ein guter Augenblick, um das neue Ökokonto zu beleuchten und Probleme und Chancen für eine Umsetzung zu thematisieren.

8.3 Summer School 2008

Die dritte landesweite Summer School trägt den Arbeitstitel: Zwischen Regionalisierung und Globalisierung: nachhaltige Entwicklung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Es soll dieses Mal darum gehen, wie das Thema ‚Globale Gerechtigkeit‘ im Biosphärengebiet kommuniziert werden kann und anschaulich wird. Termin ist der 22.-26.9.2008.